

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

P R O T O K O L L

der öffentlichen Fachausschusssitzung Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
26.08.2025	18 Uhr	20.10 Uhr	Diele Ortsamt

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	: Inga Köstner (OAL), Vorsitz + Protokoll bis 19.05 Uhr Maren Gagelmann, Vorsitz + Protokoll ab 19.10 Uhr
Beirat/Ausschuss	: Julian Brauckhoff, Katy Blumenthal, Paul Ditter, Dr. Birte Eckardt, Jason Marx, Ingrid Porthun, Christoph Heitmann (ohne Stimmrecht), Manfred Steglich (ohne Stimmrecht)
Entschuldigt	: Claus Gülke
Unentschuldigt	:
Gäste	: - Michael Klüser (1. Vorsitzender des Segelverein Wümmen) - Norbert Köhler (Wassersportkommission des LSB) - Stephan Levin (Geschäftsführer Bremischer Deichverband am rechten Weserufer) zu TOP 3 - Wiebke Weltring (SBMS) zu TOP 4

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 24.06.2025
- 3. Vorstellung der Initiative zum Erhalt und Betrieb der Schleuse Kuhsiel**
- 4. Vorstellung und Erläuterung mobil.pünktchen Vorstraße (2 Varianten)**
5. Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung
6. Berichte des Amtes → Mitteilungen, Anhörungen, Verkehrsanordnungen, Stellungnahmen zu Beschlüssen
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per Email vom 19.08.2025 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Fachausschusses, Referent:innen und Gäste der Sitzung.

Beschluss: Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. **(einstimmig)**

Zu TOP 2: Beschluss des Protokolls der Sitzung vom 24.06.2025

Herr Marx erklärt, dass er den Vortrag hinsichtlich der Erfassung von Radfahrenden auf ampelauslösenden Induktionsschleifen anders verstanden hätte, als es im Protokoll auf Seite 3 erfasst ist und bittet um erneute Klärung und ggf. Änderung des Absatzes:

„Herrn Marx interessiert, ob auch Radfahrende detektiert werden können. Dies muss verneint werden, da die Magnetfelder auf Metall reagieren und dafür seien Fahrräder zu klein. Sollte sich der Eindruck ergeben, dass es Störungen in den Schleifen gibt – in diesem Fall erfolgt eine turnusgemäße Schaltung der Ampel, ohne dass Fahrzeuge ausschlaggebend sind – sind diese beim Amt für Straßen und Verkehr sichtbar.“

Beschluss: Im Weiteren wird das Protokoll der Sitzung vom 24.06.2025 genehmigt. (einstimmig)

Anmerkung: Nach Rückfrage beim Amt für Straßen und Verkehr – Herrn Campen – wird das Protokoll wie folgt angepasst:

Herrn Marx interessiert, ob auch Radfahrende detektiert werden können. Unter bestimmten Voraussetzungen sei dies möglich, da die Magnetfelder auf Metall reagieren. Dort, wo Radfahrende auf der Fahrbahn über Induktionsschleifen fahren, werden Sie erfasst, wenn:

1. der Metallanteil am Fahrrad hoch genug ist – also kein Bambus- oder Carbonrad,
2. die Empfindlichkeit der Schleife auch auf Radfahrende justiert ist – was der Regelfall sein sollte. Die Programmierung auf eine höhere Empfindlichkeit hat sich nicht als zielführend erwiesen, weil dann auch vorbeifahrende Autos ein Signal auslösen.
3. keine Störung vorliegt. Sollte sich der Eindruck ergeben, dass es Störungen in den Schleifen gibt – in diesem Fall erfolgt eine turnusgemäße Schaltung der Ampel, ohne dass Fahrzeuge ausschlaggebend sind – sind diese beim Amt für Straßen und Verkehr sichtbar.

Auf Nebenanlagen haben Radfahrende den Anforderungsschalter zu drücken oder werden – wie am Jan-Reiners-Wanderweg – mittels Thermalkamera erfasst und lösen somit eine Ampelschaltung aus.

Zu TOP 3: Vorstellung der Initiative zum Erhalt und Betrieb der Schleuse Kuhsiel

Mittels Präsentation stellt Herr Klüser, der 1. Vorsitzende des Segelverein Wümme, die Historie und die Bedeutung der Schleuse Kuhsiel vor und weshalb es Ziel des Beirates sein solle, sich für den Erhalt und Betrieb der Schleuse einzusetzen.

Eingangs erklärt er, dass es möglich war/ist, von Niedersachsen bis nach Bremen zur Stadthalle mittels Boot über Wasserstraßen zu gelangen. Er verweist auf Karten der bremischen Landesaufnahme aus den Jahren 1798–1806, wonach das Kuhsiel schon damals eines der großen Siele war, welches bei niedrigem Wasserstand der Wümme mit kleinen Kähnen durchfahren werden konnte. War das Siel bei hohem Wasserstand der Wümme geschlossen, mussten die Schiffer ihre Boote über den Deich ziehen bzw. von Pferden über den Deich ziehen lassen, um aus der Wümme in den Kuhgraben zu gelangen, oder umgekehrt. Die Schleuse ist 1931 durch das städtische Deich- und Wegebauamt errichtet worden. Sie wurde ausschließlich für den Wassersport gebaut und ist das Tor zur Wümme für Segel-, Motorboot-, Ruder- und Kanuvereine sowie für Erholungssuchende. Mit der Gründung des Deichverbandes sei dieser in alle Rechte und Pflichten für die Schleuse eingetreten.

Im Jahr 1993 wurde die Schleuse erstmals geschlossen. Die Schleusentore waren in die Jahre gekommen. Die ansässigen Vereine verloren etwa 40 Prozent ihrer Mitglieder. Nach vielen Protesten und drei Jahren Bauzeit waren die Tore repariert und konnten wieder für den Wassersport öffnen.

Allerdings zeigte sich bald das nächste Problem. Die metallenen Spundwände nutzten sich über die Jahre ab und werden immer dünner. Während es Kanuten möglich sei, ihr Boot über eine Strecke von 200 – 250m umzutragen, ist es für alles, was schwerer als 50 kg ist, keine Option. Außerdem können nicht alle Boote aufgrund ihrer Größe über Dammsiel fahren. Von der Schleusenschließung sind etwa 10 Wassersportvereine betroffen. Es habe sich eine Interessengemeinschaft gegründet, die den dauerhaften Erhalt und die Sanierung der Schleuse fordert und die eine öffentliche Petition initiierte, welche nach 8 Wochen 2.232 Unterstützer:innen vorweisen konnte.

Herr Klüser wirbt für den Erhalt des Grundstücks und Geländes. Die Bedeutung der Schleuse für die Region charakterisiert er wie folgt:

- Die Wümme ist ein attraktives Ziel für Wassersportler und Touristen!
- Die Wassersportvereine sind durch die Schließung in ihrer Existenz bedroht.
- Die Schleuse ist ein zentraler Anlaufpunkt für Touristen im Blockland – ohne Schleusenbetrieb verliert das Blockland an Attraktivität.

- Ferienwohnungen, Gewerbliche Bootshäuser, Kanuverleiher und Gaststätten verlieren bei der Schließung der Schleuse Kunden.

Eine Sanierung der Spundwände bedarf natürlich finanzieller Ressourcen. Nach Angaben des Deichverbandes wird die Reparatur der Schleuse ca. 900.000 € kosten. Der Verein würde aus den eigenen Rücklagen 5.000 € in eine Sanierung stecken. Insgesamt lägen Zahlungszusagen aller Vereine in Höhe von 40.000 € vor. Die Anfragen bei potentiellen Sponsoren verliefen eher zurückhaltend, weshalb es eines weiteren Anschreibens bedarf. Spannend sei allerdings die Aussicht auf EU-Fördergelder in Höhe von 250.000 €, sofern eine gesicherte Finanzierung vorgelegt werden kann. Dabei handelt es sich um Niederfördermittel (Fördergelder des Landes Niedersachsen) aufgrund der Blockland-Randlage, welche allerdings nur in einem begrenzten Zeitfenster abgerufen werden können. Vom Deichverband dürften 350.000 € eingeplant werden und von der Stadt Bremen lägen zusammengerechnet (Wirtschaft, Sport und Umwelt) Finanzierungszusagen in Höhe von 130.000 € vor.

Finanzierungsmodell:		Zusagen:
Betreiber	350.000 €	350.000 €
EU-Förderung	250.000 €	250.000 €
Stadt Bremen	130.000 €	130.000 €
Interessenten*	80.000 €	40.000 €
<u>Sponsoren</u>	<u>90.000 €</u>	<u>0 €</u>
Summe:	900.000 €	770.000 €

* Mit Beteiligten der Wassersportvereine und Verbände

Der Fachausschuss wird aufgefordert, seinen politischen Einfluss geltend zu machen, um die noch fehlenden 130.000 € bei der Stadt einzuwerben und für die Sanierung der Spundwände bereitzustellen.

Herr Levin ergänzt, dass der Deichverband im Sinne seiner etwa 90.000 Mitglieder handeln muss und von daher die Frage zu stellen hat, wer von dem Vorhaben profitiert. Die große Summe sei nicht allein zu stemmen. Da auch das Umweltressort und das Sportamt angesprochen wurden, bleibe festzuhalten, dass die Notwendigkeit einer Sanierung erkannt wurde. Die Schließung des Schleusenbetriebs sei demnach auch ein Druckmittel, eine Entscheidung herbeizuführen.

Frau Dr. Eckardt zielt auf die nutzende Personenzahl ab und fragt, ob eine Gebühr für den Schleusenbetrieb denkbar wäre. Außerdem regt sie an, sich an den Denkmalschutz zu wenden.

Grundsätzlich wird die Frage bejaht, allerdings müssten Kosten und Nutzen gegeneinander abgewogen werden.

Frau Porthun erkundigt sich nach den konkreten Nutzer:innen und bekommt die Mitteilung, dass verschiedene Kanuvereine, der Fischereiverband, Segler:innen und auch Motorboote geschleust werden. Da es von der Stadt Unterstützungszusagen in Höhe von 130.000 € gibt, sei es vielleicht anmaßend, die gleiche Summe noch einmal einzufordern. Die Haushaltslage sei bedenklich. Niemand weiß, ob das Geld tatsächlich in den Haushalt eingestellt wurde. Deshalb betont Herr Klüser, dass der politische Einfluss immens wichtig sei, um Geld von der Stadt zu bekommen.

Auf die Frage, wer Eigentümer und wer Betreiber der Schleuse sei, gibt es keine geeinte Antwort zwischen dem Deichverband und den Vereinsvertretungen.

Frau Porthun formuliert einen Beschlussvorschlag, welcher einstimmig verabschiedet wird.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und unterstützt das Vorhaben, sich für die Sanierung der Schleuse Kuhsiel einzusetzen. Er erwartet von den senatorischen Ressorts für Wirtschaft, Sport und Umwelt die Bestätigung, dass bereits zugesagte Fördergelder in Höhe von insgesamt 130.000 € in die jeweiligen Haushalte zur Sanierung der Schleuse eingestellt wurden. Ferner erwartet der Fachausschuss von der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft, dass kurzfristig noch einmal das Gespräch mit dem Deichverband am rechten Weserufer gesucht wird, um die Finanzierung der Schleusensanierung in Gänze sicherzustellen und die EU-Förderung beanspruchen zu können. **(einstimmig)**

Nach Abschluss des Tagesordnungspunktes muss die Vorsitzende die Sitzungsleitung abgeben. Ortsamtsmitarbeiterin Maren Gagelmann springt ein und setzt die Sitzung fort.

Zu TOP 4: Vorstellung und Erläuterung mobil.pünktchen Vorstraße (2 Varianten)

Beschluss FA Klima, Umwelt und Verkehr vom 22.10.2024

Der Fachausschuss spricht sich für ein mobil.pünktchen am Standort Vorstraße Höhe Hausnummern 20 / 22 aus und bittet die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) – Abteilung 50 – strategische Verkehrsplanung – die Erstellung einer Entwurfsplanung vorzunehmen.

Frau Weltring erklärt das Vorhaben anhand einer Power-Point-Präsentation. Die Umsetzung ist in der Vorstraße in Höhe Hausnummer 22 geplant. Es sollen im gesamten Stadtgebiet mehrere mobil.pünktchen im Frühjahr 2026 umgesetzt werden. Eine Ausschreibung findet vorher noch statt. Eine Anwohnerinfo wird es ebenfalls vor Umsetzung geben.

Frau Porthun fragt nach, wie viele öffentliche Parkplätze für diese Maßnahme wegfallen. Frau Weltring teilt mit, es entstehen hier drei Pkw-Parkplätze und ein Parkplatz für Fahrräder mit zwei Fahrradbügeln.

Auf Nachfrage von Herrn Marx, ob die Firma Cambio den Mobil.Punkt in der Vorstraße bewirtschaften wird, teilt Frau Weltring mit, dass es eine deutlich weitergehende Ausschreibung gibt. Es hat sich allerdings in der Vergangenheit gezeigt, dass es keine anderen Betreiber als Cambio gibt.

Herr Ditter teilt mit, dass er bisher keinen Parkdruck in der Vorstraße wahrgenommen hat. Er fragt, ob es bei der Errichtung eines mobil.pünktchens auch eine Ladeinfrastruktur geben wird. Frau Weltring verneint dies.

Frau Dr. Eckardt fragt, ob es richtig ist, dass drei öffentliche Parkplätze wegfallen. Frau Blumenthal entgegnet, dass dies der Wunsch des Verkehrsausschusses war. Frau Weltring berichtet von einer Befragung, die von der senatorischen Verkehrsbehörde durchgeführt wurde. Danach ersetze ein Carsharing-Parkplatz 15 Pkw-Plätze. Dieser Bericht bzw. diese Ergebnisse können dem Ortsamt gern zugeschickt werden. Ein Anwohner bestätigt, dass viele Bewohner:innen auf das Auto verzichten würden, wenn ein Carsharing-Angebot in der Nähe wäre.

Auf Nachfrage von Frau Porthun, wer für die Umsetzung von Abstellflächen für E-Scooter zuständig ist, teilt Frau Weltring mit, dass die senatorische Verkehrsbehörde zuständig ist. Zunächst sollen Abstellflächen an den Hauptstraßen umgesetzt werden, eine weitere Verdichtung soll es aber geben. Der Stadtteil Horn liegt hier aber noch nicht im Fokus, eventuell erst ab 2028.

Frau Porthun problematisiert dies und erwartet eine Klärung vor 2027.

Frau Weltring teilt hierauf mit, dass Herr Polzin hier die richtige Ansprechperson ist.

Frau Blumenthal berichtet, dass in der Kopernikusstraße permanent 12 E-Scooter herumliegen oder im Wege stehen. Frau Weltring teilt mit, dass in diesem Fall das Ordnungsamt zu kontaktieren ist.

Frau Porthun beschreibt das Problem mit herumstehenden Nextbike-Fahrrädern. In der Berckstraße zum Beispiel stehen sehr häufig 12 Fahrräder auf einer Fläche im Bereich des Gehweges, so dass Fußgänger auf die Straße ausweichen müssten.

Frau Weltring sichert zu, dies an Nextbike weiterzugeben. Sie betont, dass es in Horn-Lehe sehr viele Nextbike-Nutzer gibt, weil hier viele Studierende wohnen.

Herr Marx schlägt vor, dass es im öffentlichen Raum mehr Fahrradbügel aufgestellt werden sollten. Frau Weltring teilt mit, diesbezügliche Standortvorschläge können gerne an das Amt für Straßen und Verkehr gemeldet werden – auch von Anwohnerinnen und Anwohnern.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Ausführungen und Präsentation zur Errichtung eines mobil.pünktchen in der Vorstraße (Höhe Hausnummer 22) zur Kenntnis und spricht sich noch einmal offiziell für die Umsetzung aus. **(einstimmig)**

Zu TOP 5: Wünsche, Fragen, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung

5.1 Müll Autobahnbrücke – Gerhard Friedrich (14.07.2025)



Das Anliegen wurde an die Autobahn GmbH herangetragen, welche die Rückmeldung gaben, sich des Mülls anzunehmen.

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Mitteilung über das Protokoll zur Kenntnis.

5.2 Kreuzung Am Herzogenkamp – Elmar Bastin mit Jana (14), Ella (11) und Liat (8 Jahre) (29.07.2025)

„Sehr geehrte Lesende,

zwei meiner drei Kinder haben mittlerweile die Grundschule mit ihrem Schulweg unfallfrei hinter sich gebracht.

Dennoch möchte ich für meine jüngste Tochter und alle folgenden Nachbars- und Viertelkinder auf eine massiv gefährdende Stelle im Straßenverkehr in Horn hinweisen.

Die Kreuzung Leher Heerstraße/Herzogenkamp ist mit ihrem unzulänglichen Fußgängerüberweg an der Ampel insbesondere für jüngere Kinder sehr gefährlich.

Die fehlende Absenkung der Bordsteinkante in den Herzogenkamp hinein führt allmorgendlich für die Schüler*innen zu folgendem Ablauf.

Meine Tochter kommt, wie viele andere, aus Richtung Herzogenkamp auf die Kreuzung zugefahren und stellt sich zum weiterfahren rechts über die Ampel an. Sobald die Ampel grün wird, muss sie sich nun mit den von links kommenden ins/ oder wartenden Fahrradfahrenden, Fußgänger*innen und Autos arrangieren, die sich alle an der äußersten Ecke und in unmittelbarer Nähe zur Fahrbahn der Autos quetschen, da der Bordstein nur dort abgesenkt ist (siehe gelbe Markierung auf dem Foto). Die Absenkung dient lediglich des sicheren Überqueren denjenigen, die aus der Leher Heerstr. auf die Ampel zufahren. Sofern meine Tochter in diesem Pulk an Menschen über die Ampel fährt, ist sie zumindest vor rechts in den Herzogenkamp abbiegenden Autos einigermaßen geschützt durch die Gruppe. Sobald Fahrradfahrende aus Richtung Herzogenkamp gegen Ende der Ampelphase noch über die weiterhin grüne Ampel fahren möchte, kann es durch den fehlenden abgesenkten Bordstein und das dadurch notwendige Vorfahren direkt neben ein evtl. Auto zu höchst gefährdenden Situationen kommen, wenn Autofahrer*innen auf ihrem gestressten morgendlichen Arbeitsweg das rechts über die Straße wollende Kind erst im letzten Moment beachten, bzw. ein Abbiegenwollen vorher nicht einberechnet haben.

Ich hoffe durch die, teils sicher umständlichen Erklärungsversuche (sorry) sollte die Situation deutlich geworden sein.

Falls nicht bitte ich um kurze Kontaktaufnahme. (Mail oder 0176 22927994).

Ich bitte alle im Jugendbeirat/Beirat, sich dieser kindswohlgefährdenden Problematik anzunehmen und für schnellstmögliche Abhilfe zu sorgen (Absenkung des Bordsteinkante im rot gestrichenen Bereich, zusätzliches Warnschild für Autos beim Rechtsabbiegen in den Herzogenkamp (Vorsicht Kinder oder ähnliches)).“



Herr Bastin stellt sich und seine Kinder kurz vor. Er zeigt anhand von Fotos die verkehrliche Situation in der Straße Am Herzogenkamp / Leher Heerstraße und erklärt, was für problematische Verkehrssituationen fahradfahrende Grundschüler haben.

Es wird kurz darüber diskutiert, ob eine Absenkung des Bordsteins in diesem Bereich mit der Straßenverkehrsordnung vereinbar ist oder ob es für Fahradfahrende dadurch eher zu Behinderungen kommen kann, weil Autofahrende eine Absenkung dahingehend interpretieren könnten, diesen Bereich befahren zu dürfen oder hier zu parken.

Herr Marx schlägt vor, das Amt für Straßen und Verkehr um einen Kostenvoranschlag für die Absenkung des Fußweges in diesem Bereich zu bitten.

Herr Ditter schlägt vor, weitere Straßen und Kreuzungsbereiche zu identifizieren, die ebenfalls abgesenkt und mit taktilen Streifen versehen werden sollen. Eine Finanzierung der Maßnahme könne – wie schon bei den bereits umgesetzten Straßen – aus dem Stadtteilbudget vorgenommen werden.

Die Ausschussmitglieder schließen sich dem Vorschlag einstimmig an.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe gibt sich selbst bis zur Sitzung am 07.10.2025 die Aufgabe, weitere Straßen und Kreuzungsbereiche zu identifizieren, die ebenfalls abgesenkt und mit taktilen Streifen versehen werden sollen. **(einstimmig)**

5.3 Beleuchtung des Parkplatzes am Stadtwaldsee (Hochschulring) – Claus Lumma 1. Referent für Gewässerschutz bei SFV Bremen e.V. (26.08.2025)

Herr Lumma berichtet, dass der Parkplatz am Stadtwaldsee/Hochschulring aus Sicherheitsgründen mehr ausgeleuchtet werden sollte. Im Hinblick auf den Neubau der Sportfischer wäre es sehr begrüßenswert und leicht umsetzbar, da die Leitungen für den Neubau sowieso gelegt werden müssen. Er schlägt vor, vier Laternen aufzustellen, die mit Bewegungssensoren ausgestattet sind und nur angehen, wenn Menschen hier langgehen. Ansonsten sind die Laternen zum Schutz der Insekten aus.

Für den Parkplatz ist derzeit das Sportamt zuständig. Eine Finanzierung der Laternen kann von dort allerdings nicht vorgenommen werden. Deshalb fragt Herr Lumma an, ob die vier Laternen aus dem Stadtteilbudget finanziert werden könnten.

Frau Porthun gibt zu bedenken, dass es sich hier um eine Grünanlage handelt. Herr Lumma problematisiert, dass auf diesem Parkplatz häufig illegal Müll abgeladen wird. Fraglich ist, ob dies durch die Laternen verhindert wird oder im Gegenteil vermehrt vorkommt.

Frau Gagelmann fragt Herrn Lumma, ob eine Entscheidung über die Aufstellung von Laternen und die Finanzierung über das Stadtteilbudget dringend sei. Herr Lumma verneint dies und es wird vereinbart, diese Entscheidung zu vertagen.

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe vertagt sich in dieser Frage.

5.4 Poller vor der Musikschule Ridder – Eric Ridder (27.06.2025)

Sehr geehrte Damen und Herren,
seit 2006 betreiben wir in der Leher Heerstr. 189 / Ecke Schönauenstraße eine Musikschule. Viele Kinder gehen dort täglich aus und ein. Ein Eingangsbereich ist direkt an dem öffentlichen Fußweg in der Schönauenstraße. Bereits häufiger kam es zu brenzlichen Situationen, wenn Musikschüler das Gebäude verlassen und gleichzeitig Autos auf dem Fußweg parken. Bisher ist zum Glück noch nichts passiert. Ich beantrag die Aufstellung von Pollern in dem Eingangsbereich, damit die Sicherheit der Musikschüler (und Fußgänger) gewährleistet ist, und es zukünftig gar nicht mehr zu brenzlichen Situationen kommen kann. Mit freundlichen Grüßen Eric Ridder.



Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe schließt sich dem Wunsch des Antragstellers nach Errichtung von Pollern vor der Musikschule an. **(einstimmig)**

5.5 Hunde am Badestrand des Unisees – G. Lieber (30.06.2025)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben über die Medien von Ihren Bemühungen um die Bewahrung der guten Wasserqualität des "Unisees" erfahren. Als regelmäßige Schwimmer dort sind wir dafür sehr dankbar. Allerdings sind wir immer wieder verärgert über das Verhalten der Hundehalter, die sich an das Hundeverbot von April bis September am Badestrand nicht halten und ihre Hunde angeleint oder freilaufend ins Wasser schicken. Dieses Verhalten macht sich besonders im hinteren Drittel des Strandes vor der DLRG-Station breit, wo am letzten Zugang nur ein Hinweis auf die Anleinpflcht steht, kein Hinweis auf die zeitliche Einschränkung April bis September. Wie uns seitens des Ortsamtes bestätigt wurde, gilt diese aber auch dort.

Wir glauben, dass man die Situation verbessern könnte durch das Anbringen weiterer Schilder, einmal am letzten Zugang unterhalb des schon vorhandenen Schildes, und an dem Pfosten, der bisher frei irgendwelcher Nutzung kurz vor der Wasserkante steht. Wir wären sehr froh, wenn sich die Situation dort, besonders auch im Interesse der Familien mit kleinen Kindern, ohne Hunde entspannter gestalten ließe.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bittet das Sportamt sowie das Umweltressort um Vorschläge, wo Beschilderungen (insbesondere zum Verhalten am See mit Hunden) ergänzt oder im Zusammenhang mit weiteren Verhaltensregeln gebündelt zusätzlich vorgenommen werden können. **(einstimmig)**

5.6 Haltelinie Radweg Leher Heerstraße stadtauswärts an der Einmündung Vorstraße – ADFC-Stadtteilgruppe Nord-Ost (01.07.2025)

Ich stelle hiermit im Auftrag der ADFC-Stadtteilgruppe Nord-Ost den folgenden Bürgerantrag in Bezug auf die Radroute an der Horner Heerstraße in Richtung Borgfeld/Oberneuland an der Einmündung Vorstraße. Die Grundlage des Antrags sind Erfahrungen von ADFC-Mitgliedern.

Problemlage

Auf der Radhaupttroute Horner Heerstraße stadtauswärts in der Kurve an der Einmündung der Vorstraße regeln Ampeln das Queren der Fahrbahn und des Hochbordradwegs von Zufußgehenden und Radfahrenden. Die Ampel für den Kfz-Verkehr wird nach Erfahrungen mehrerer ADFC Mitglieder von vielen Radfahrenden nicht als für sie gültig angesehen, so dass sie beim Signal „Rot“ durchfahren. So mancher Radfahrende sieht die Ampel fälschlicherweise als für ihn nicht geltend an, weil es keine eigene Ampel für den Radverkehr gibt. Hier müsste entweder eine Zusatzampel für Radfahrende – oder preiswerter eine Haltelinie auf den Radweg aufgebracht werden, um die Gültigkeit eindeutig zu klären.

Bürgerantrag für mehr Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs an der Horner Heerstraße stadtauswärts an der Einmündung Vorstraße

Ich beantrage im Namen der ADFC Stadtteilgruppe Nord-Ost auf dem Radweg an der Horner Heerstraße stadtauswärts bei der Ampelanlage an der Einmündung Vorstraße eine Haltelinie zu markieren, um Radfahrenden eindeutig zu zeigen, dass die Ampel-Rotphase für Kfz auch für sie gilt.

Beschluss: Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe beschließt, sich der Forderung des ADFC nach Markierung einer Haltelinie für Fahrradfahrende an der Kreuzung Leher Heerstraße/ Vorstraße (stadtauswärts) anzuschließen. **(einstimmig)**

Zu TOP 6: Berichte des Amtes → Mitteilungen, Anhörungen, Verkehrsanordnungen, Stellungnahmen zu Beschlüssen

6.1 ASV - Stellungnahme Piktogramm Im Hollergrund

Dem Beschluss entsprechend werden wir die Piktogramme zu dem Verkehrszeichen 325 sowohl in dem Bereich links als auch rechts vom Kreisel markieren, um den

verkehrsberuhigten Bereich für die Verkehrsteilnehmenden zu verdeutlichen.

Der Fachausschuss Klima, Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Stellungnahme über das Protokoll zur Kenntnis.

6.2 ASV – Stellungnahme Radverkehr Marcusallee

Derzeit besteht in der Marcusallee ab Achterdiek stadteinwärts ein durchgängiger Schutzstreifen, welcher eine verlässliche Radverkehrsführung gewährleistet. Der Bordsteinradweg endet unmittelbar nach der Autobahnbrücke und kann nur in Richtung Rhododendronpark genutzt werden. Ähnlich lautende Anträge wurden bereits in den Jahren 2015 und 2022 gestellt. Im Zuge dessen wurde eine Fahrradwegweisung in der Marcusallee aufgestellt (VAO.2229/11/2015). Der Standort des Schildes wurde im Jahr 2022 für die bessere Sichtbarkeit/ verbesserte Radfahrerführung versetzt (VAO.0533/11/2021).

Auch zum heutigen Zeitpunkt kann aufgrund der Schrägparkplätze keine Bordsteinabsenkung unmittelbar nach der Autobahnbrücke hergestellt werden. An dieser Stelle kann ein Wechsel des Radverkehrs in die Fahrbahn aus Sicherheitsgründen nicht hergestellt werden, da der stadteinwärtige KFZ-Verkehr von der Brücke keine ausreichende Sicht auf diesen Konfliktpunkt hat. Auch eine bauliche Veränderung, durch die Wegnahme von zwei Schrägparkplätzen, würde aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde keine gravierende Verbesserung der Sichtverhältnisse herbeiführen. Des Weiteren sind uns keine Meldungen der Verkehrsunfallkommission vor, die auf einen Unfallschwerpunkt hinweisen. Das Verkehrszeichen VZ 138 „Achtung Radverkehr“ ist nur dort anzuordnen, wo Radverkehr außerhalb von Kreuzungen oder Einmündungen die Fahrbahn quert oder auf sie geführt wird, was in diesem Bereich bereits durch die Markierung des Schutzstreifens ausreichend kenntlich gemacht ist. Daher ist eine zusätzliche Anordnung dieses Warnhinweises an dieser Stelle nicht erforderlich. Ebenso ist die Anordnung des Zusatzzeichens 41.1 „Radverkehr frei“ aus straßenverkehrsbehördlicher Sicht nicht möglich, da aus Sicherheitsgründen keine Absenkung des Bordsteins erfolgen kann. Aus Sicht der Straßenverkehrsbehörde ist es somit nicht möglich, den Beschluss des Beirates Horn-Lehe entsprechend umzusetzen.

Um mögliche Konflikte zwischen Radfahrenden und Autofahrern dennoch zu verringern, bieten wir an, an der Stelle, an der der Schutzstreifen beginnt, ein Fahrradpiktogramm im Rahmen des Stadtteilbudgets anzubringen. Hierzu bitten wir um entsprechende Rückmeldung.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung über das Protokoll zur Kenntnis.

6.3 SBMS – Stellungnahme zum Beschluss Poller Vorkampsweg

„Wir möchten Sie hier darauf aufmerksam machen, dass dieser Beschluss in die Thematik Parken in Quartieren fällt und mit der Stufe IV bearbeitet wird.
Diese Umsetzung wird allerdings noch etwas dauern.“

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung über das Protokoll zur Kenntnis.

6.4 Warnhinweise Rhododendronpark

Achtung: Grünastausbrüche!

Aktuell kommt es vermehrt im gesamten Rhododendron-Park mit Ausnahme des Erweiterungsgeländes zu Grünastausbrüchen bei Bäumen. Ohne Wind oder gar Sturm, selbst bei gutem Wetter und Trockenheit brechen plötzlich starke, gesunde, voll belaubte Äste ab.

Es handelt sich um unvorhersehbare Ereignisse, die trotz regelmäßiger Baumkontrollen durch unsere Mitarbeitenden nicht vorhergesagt oder vermieden werden können. Grünastabbrüche erfolgen spontan und sind aufgrund fehlender natürlicher Warnhinweise im Vorfeld nicht zu erkennen.

Um möglichen Schäden vorzubeugen, bitten wir alle BesucherInnen um erhöhte Aufmerksamkeit. Gehen Sie achtsam durch den Park. Der Aufenthalt unter großen Bäumen ist zu vermeiden.

Zu den Gründen für dieses Phänomen gibt es keine gesicherten Erkenntnisse. Vermutet werden Auswirkungen der klimatischen Extreme der letzten Jahre wie fehlende oder zu geringe Niederschläge verbunden mit einer anhaltenden Bodentrockenheit, die Bäume unter Stress setzen und zu einer nicht ausreichenden Wasserversorgung der Äste führen, was wiederum die Stabilität des Holzes beeinträchtigt.



Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung über das Protokoll zur Kenntnis.

6.5 ASV – Stellungnahme FGÜ Marcusallee

Auf beiden Seiten der Marcusallee befinden sich Parkbuchten, die es ermöglichen, das Auto auf der jeweils richtigen Straßenseite zu parken, ohne die Marcusallee queren zu müssen. Auch die Haltestelle des Schulbusses ist auf der Straßenseite, die dem Zugang zum Deliusweg mit der Schule zu-geordnet ist, sodass auch hier kein Querungsbedarf für Kinder zu erwarten ist. Des Weiteren ist die Marcusallee in diesem Abschnitt bereits als Tempo-30-Zone ausgewiesen, was wesentlich zur Verkehrssicherheit beiträgt und ein sicheres Queren für Fußgänger unterstützt. Die vorgeschlagene Querungsstelle weist zudem keinen Bündelungscharakter auf, der die Anlage eines Fußgängerüberwegs rechtfertigen würde. Eine gesicherte Querung mit Lichtsignalanlage befindet sich etwa 180 Meter entfernt und dient als zentrale Querungsstelle für Fußgänger in diesem Bereich. Es besteht die Möglichkeit, im Bereich der Parkbuchten auf Höhe der Lichtsignalanlage zu parken, die Fahrbahn an dieser zu überqueren und anschließend zum Kindergarten oder zur Grundschule zu gelangen.

Aus den genannten Gründen sehen wir derzeit keine Notwendigkeit, einen Fußgängerüberweg in der Marcusallee auf Höhe des Deliuswegs einzurichten und lehnen daher die Forderung ab.

Der Fachausschuss nimmt die Mitteilung über das Protokoll zur Kenntnis.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Die nächste Sitzung ist für den 07.10.2025 geplant.

Inga Köstner
- Vorsitz und Protokollführung -

Ingrid Porthun
- Ausschusssprecherin -